

Anzeiger



AUS DEM BEZIRK AFFOLTERN | Nr. 99 | 178. Jahrgang | Freitag, 20. Dezember 2024

GUT
tut
gut

Wir wünschen
dir einen GUTen und
bewegten Start
ins Jahr 2025.

GESUNDHEITZENTRUM GUT
www.gut-tut-gut.ch

Auf Treibjagd

Im November und Dezember finden im Knonauer Amt die Gesellschaftsjagden statt. Der «Anzeiger» war mit dabei. [Seite 5](#)

Im Bann des Postautos

Die Gemeinnützige Gesellschaft Affoltern widmet ihr «Neujahrsblatt 2025» der Entstehung des öffentlichen Verkehrs. [Seite 9](#)

3

Uhr früh zeigte die Uhr, als in Mettmenstetten eine Reithalle brannte. [Seite 10](#)

Dem Familienzentrum droht das Aus

Der Verein muss aus der bisherigen Liegenschaft raus – bezahlbarer Ersatz ist nicht in Sicht

LIVIA HÄBERLING

Nein, sagen Michelle Furter und Anna-paula Kuster, als ausformuliert zur Sprache kommt, was zuvor unausgesprochen im Raum hing. Es sei nicht übertrieben, davon zu reden, dass das Familienzentrum vor dem Aus stehe. «Es stimmt», sagen die beiden, «wir wissen momentan nicht, ob und wie es weitergeht.»

Grund für die finsternen Zukunftsaussichten des Vereins ist die Immobiliensituation. Während mehr als 20 Jahren war das Familienzentrum des Bezirks Affoltern im ehemaligen Gerichtsgebäude neben dem Kronenplatz einquartiert und profitierte von den ermässigten Konditionen ihrer Vermieterin – der Stadt Affoltern. Doch dann gab diese im vergangenen März bekannt, dass sie die Liegenschaft ab Sommer 2025 selber benötigt. Grund ist die Strategie der Stadt im Umgang mit den volatilen (und zuletzt wieder steigenden) Schülerzahlen: Diese sieht vor, eigene Liegenschaften umzunutzen, statt auf «teure Provisorien» zu setzen.

Inzwischen rückt der Auszugstermin in grossen Schritten näher, es verbleiben noch etwas mehr als sechs Monate. Ein neuer Standort ist allerdings nicht in Sicht, wie Michelle Furter, Leiterin des Familienzentrums, im Gespräch bestätigt. «Wir haben noch kein neues Objekt gefunden.»

Die Stadt Affoltern hatte dem Familienzentrum zwar eine alternative Liegenschaft zur Miete angeboten. Zu konkreten Verhandlungen kam es hinterher allerdings nicht, der Kontakt versandete, und als das Familienzentrum schliesslich doch auf das Angebot eintreten wollte, war es nicht mehr gültig, weil die Stadt die Liegenschaft anderweitig benötigte.

Michelle Furter zeigt für den Entscheid Verständnis. Sie sagt: «Wir sind einer von vielen Vereinen, die Stadt schuldet uns keine Lösung.» Ein Problem sind die Folgen allerdings trotzdem: Alle anderen Objekte, die das Familienzentrum bisher besichtigt hat, erwiesen sich als unrealistische Lösungen: Entweder waren sie nicht rechtzeitig bezugsbereit oder die Mietkosten



Hoffen auf Rettung in letzter Minute: Michelle Furter, Leiterin des Familienzentrums Bezirk Affoltern (links), und Anna-paula Kuster, Bereichsleiterin Anlässe und Service, im Spielzimmer der Kinderhüeti an der Zürichstrasse 136. (Bild lhä)

waren für das Familienzentrum jenseits des Realistischen. «Es wäre deshalb schön, wenn wir gemeinsam mit der Stadt eine Lösung finden könnten.»

Wichtige Einnahmen fallen weg

Das Familienzentrum hat seit Längerem mit einer angespannten Finanzlage zu kämpfen. Grund dafür ist ein Systemwechsel: Während Jahren war der Verein (ehemals «Mütterzentrum») zu einem erheblichen Teil vom Amt für Jugend und Berufsberatung unterstützt worden. Dann änderte der Kanton seine Praxis: Seit 2019 fliessen die Zuschüsse nicht mehr direkt an die Erbringer, sondern an die Gemeinden. Seither muss das Familienzentrum seine Subventionen mit jeder Gemeinde einzeln aushandeln. Diese wiederum erhalten dann bis maximal zwei Drittel des gesprochenen Geldes vom Kanton zurück. Zwar gelang es dem Familienzentrum,

zwölf der vierzehn Gemeinden für Unterstützungsbeiträge zu gewinnen. Eine Leistungsvereinbarung, die dem Verein einen fixen Pauschalbetrag zusichert, gibt es allerdings nur mit Affoltern und Aegst (pro Einwohnerin und Jahr erhält das Familienzentrum 1.25 Franken).

«Wir wissen momentan nicht, ob und wie es weitergeht.»

Michelle Furter,
Leiterin Familienzentrum

Die anderen zehn Gemeinden sprachen bisher Beiträge, die wiederkehrend sind oder jährlich neu beantragt werden müssen.

Das Familienzentrum generiert neben den Subventionen und den Mitgliederbeiträgen auch eigene Einnahmen

aus dem Tagesgeschäft. Am bisherigen Standort war im selben Gebäude ein Hort eingemietet. Dieser steuerte nicht nur einen Drittel der Mietkosten bei, sondern bezog beim Familienzentrum das Mittagessen für die Kinder, was regelmässige Einnahmen generierte und Synergien für das Café Lollipop ergab, das ansonsten nicht primär auf einen kostendeckenden Betrieb ausgerichtet ist, da es als niederschwelliger Treffpunkt für Familien konzipiert ist. Auch Veranstaltungen wie etwa Kinderkonzerte oder die Spielgruppe können kostendeckend geführt werden.

Die erwähnten Einnahmen aus dem Hort fallen nun jedoch weg, weil dieser im bestehenden Gebäude bleibt. «Das macht es für uns noch wichtiger, die Mietkosten am neuen Standort möglichst tief zu halten», sagt Michelle Furter.

[Seite 3](#)



«Jeder Sprung ist ein neuer Kick.»

[Seite 23](#)

Raymond Gimmi, passionierter Fallschirmspringer. (Bild Marianne Voss)

Mittelschule im Amt doch bis 2028

Der Zürcher Kantonsrat hat in seiner Budgetdebatte am Montag über die im August überraschend aus dem Budget gestrichene Mittelschule im Knonauer Amt diskutiert. Der Antrag der drei Ämtler Kantonsräte Thomas Schweizer, Daniel Sommer und Hannah Pfalzgraf für eine Realisierung des Mittelschulprovisoriums bis Sommer 2028 wurde äusserst knapp angenommen, der dazugehörige Budgetantrag allerdings abgelehnt. Grünen-Kantonsrat Thomas Schweizer sprach von einer starken Willensbekundung des Parlaments, wies aber darauf hin, dass der Antrag für den Regierungsrat nicht verpflichtend sei. (dst)

[Seite 3](#)

ANZEIGEN

Immobilienverkauf!

SVEN LOTT

079 500 55 55
sven.lott@remax.ch

Tisch buchen
visit-aff.ch

aff-abulous
new year

Fusion gescheitert

Stopp bei Maschwanden und Mettmenstetten

Noch an der Maschwander Gemeindeversammlung im November gab es positive Signale für eine Fusion von Maschwanden und Mettmenstetten. «Voraussichtlich im Mai 2025 können die Stimmberechtigten über die Grundsatzfrage an der Urne abstimmen», sagte damals Gemeindepräsident Ernst Humbel. Für den Frühling war eine Infoveranstaltung angekündigt.

Nun sind diese Pläne offenbar geplatzt: Wie die Gemeinderäte von Mettmenstetten und Maschwanden sowie die Primarschulpflege Maschwanden am Donnerstag in einer gemeinsa-

men Mitteilung bekannt gaben, habe man keine Einigkeit für eine Fusion erzielt. Mettmenstetten sei ohne verbindliche Zugeständnisse bei der öffentlichen Infrastruktur in Maschwanden nicht bereit, weitere Fusionsverhandlungen zu führen. Und diese Zugeständnisse könne Maschwanden aufgrund bestehender Volksentscheide und aus terminlichen Gründen nicht machen. Für Medienanfragen standen die drei verantwortlichen Gemeindepräsidenten nicht zur Verfügung. (red)

[Seite 5](#)



Maschwanden sucht weiterhin eine Lösung für seine Zukunft. (Archivbild dst)

SERVICE a.A.

Mobilität für alle.
Erstklassiger Service
für alle Marken.

ruckstuhlgaragen.ch/affoltern



«Anzeiger» über die Festtage

Der «Anzeiger» erscheint über die Festtage ausnahmsweise nur einmal, statt zweimal pro Woche. Und zwar am Dienstag, 24. Dezember, und am Dienstag, 31. Dezember. Ab dem 7. Januar erscheint die Zeitung dann wieder im gewohnten Rhythmus. Das «Anzeiger»-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr. (red)

KORREKT

Schule Ottenbach: Falscher Autor

Der Artikel zum Schulneubau in Ottenbach im «Anzeiger» vom Dienstag, 17. Dezember, ist irrtümlicherweise unter dem Autor Florian Hofer erschienen. Tatsächlich wurde der Beitrag jedoch von Marcus Weiss verfasst. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. (red)

WIR GRATULIEREN

Zum 90. Geburtstag

Werner Frick-Segert in Obfelden ist unser heutiger 90-Jahre-Jubilär. Ihm dürfen wir am Sonntag, 22. Dezember, zum stolzen 90. Geburtstag gratulieren. Wir wünschen ihm alles Gute, gute Gesundheit und gratulieren herzlich.

Zum 85. Geburtstag

Für Emil Huber-Schleith war der 20. Dezember 1939 der Tag, an dem er das Licht der Welt erblickte.

Heute Freitag feiert er in Obfelden seinen besonderen Geburtstag. Wir wünschen ihm gute Gesundheit und gratulieren ganz herzlich.

Anzeiger

Herausgeberin:
CH Regionalmedien AG
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Obere Bahnhofstrasse 5
8910 Affoltern a. A.

Leiterin: Barbara Roth
Chefredaktor: Florian Hofer
redaktion@affolteranzeiger.ch

Redaktion:
Livia Häberling, Dominik Stierli

Copyright:
Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Die Redaktion übernimmt keine
Verantwortung für eingesandtes Material

Gesamtauflage: 27 379

Beratung und Verkauf Inserate:
Evelyn Löhr / Elisabeth Zipsin
Telefon 058 200 57 00
inserat@affolteranzeiger.ch

Spezial- und Sonderseiten:
Kaspar Köchli
Telefon 058 200 57 14, M 079 682 37 61
kaspar.koechli@chmedia.ch

Tarife: www.affolteranzeiger.ch

Annahmeschluss Inserate:
Dienstagsausgabe: Montag, 8.00 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 16.00 Uhr
Todesanzeigen:
11.00 Uhr am Tag vor Erscheinen

Abonnementspreise:
¼ Jahr Fr. 79.–
½ Jahr Fr. 97.–
1 Jahr Fr. 170.–

Aboservice: abo@affolteranzeiger.ch
Telefon 058 200 55 86

Kontakt:
Alle Mitarbeiter erreichen Sie unter
vorname.name@chmedia.ch

Druck:
CH Media Print AG,
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Ein Produkt der **ch media**

Verleger: Peter Wanner,
www.chmedia.ch

Beteiligungen der CH Media AG
auf www.chmedia.ch

Dringend gesucht: Neues Zuhause

Fortsetzung von Seite 1 zum Familienzentrum des Bezirks Affoltern

LIVIA HÄBERLING

Vor den Sommerferien 2025 muss das Familienzentrum den bisherigen Standort an der Zürichstrasse in Affoltern verlassen. So viel steht fest. Wohin der Verein dann zieht, ist offen. Obwohl die Zeit drängt und die finanziellen Mittel knapp sind, geben Betriebsleiterin Michelle Furter und Abteilungsleiterin Annapaula Kuster die Hoffnung nicht auf, dass der Auszug lediglich ein neues Kapitel und nicht das Ende des Vereins bedeutet.

210 Familien aus dem ganzen Bezirk Affoltern sind Mitglied beim Familienzentrum. Rund 50 Personen besuchen den Standort in Affoltern pro Tag – sei es für Elternbildungskurse, für einen Austausch oder ein Mittagessen im Café



«Wir kämpfen bis zur letzten Minute für unser Familienzentrum.»

Michelle Furter,
Leiterin Familienzentrum

Lollipop oder für die Spielgruppe. 28 Mitarbeitende – vorwiegend Frauen – arbeiten mittlerweile dort, die meisten in Kleinstpensen auf Stundenlohnbasis. «Wir sind im Lauf der Jahre gewachsen, weil das Haus den Raum dazu bot», sagt Michelle Furter. Nun deuten die Zeichen



Aus dem ehemaligen Gerichtsgebäude an der Zürichstrasse in Affoltern wird ein Primarschulhaus. (Archivbild Livia Häberling)

wieder in die andere Richtung: Ähnlich komfortable Platzverhältnisse wird sich das Familienzentrum aufgrund seiner angespannten Finanzsituation vermutlich nicht mehr leisten können. «Wir sind auch bereit, uns zu verkleinern», sagt Furter. «Hauptsache, das Familienzentrum lebt weiter.»

Um jeden Tipp froh

Bis anhin haben die operative Leitung und der Vorstand verschiedene Liegenschaften besichtigt. Eine passende gefunden haben sie noch nicht. Man sei in vielerlei Hinsicht anpassungsfähig, sagt Michelle Furter: «Ob es eine Wohnung ist oder ein Haus, spielt keine Rolle.

Auch wenn noch kleinere Renovationen nötig sind, legen wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern gerne Hand an.» Wichtig sei, dass der Standort gut erreichbar und zentral gelegen sei – idealerweise in Affoltern, aber auch eine andere Gemeinde wäre allenfalls denkbar. «Ein besonderer Luxus wäre, wenn auch ein Garten vorhanden wäre, damit wir weiterhin eine Spielgruppe anbieten können und die Kinder auch ins Freie können.»

Michelle Furter und Annapaula Kuster sind um jedes Angebot froh. Denn solange der neue Standort nicht gefunden ist, bleibt auch in der Schwebe, welche Angebote das Familienzentrum in Zukunft überhaupt noch erbringen

kann. «Einige Geldgeber möchten einen Businessplan sehen, doch solange wir nicht wissen, wie viel Platz uns am neuen Standort zur Verfügung steht, können wir die Angebote nicht mit Gewissheit planen», erklärt Michelle Furter. «Es ist ein Teufelskreis.»

Trotz der angespannten Immobiliensituation hoffen die beiden, dass sie noch einen entscheidenden Tipp für eine Liegenschaft erhalten. «Wir hoffen auf ein Wunder», sagen sie, «und wir kämpfen bis zur letzten Minute für unser Familienzentrum.»

Wer einen Tipp zu einer Liegenschaft hat, darf sich gerne bei Michelle Furter melden: michelle.furter@familienzentrum-bezirk-affoltern.ch, 044 760 12 77

Mittelschule soll bis 2028 realisiert werden

Budgetdebatte im Kantonsrat heisst Antrag für Gymi-Provisorium äusserst knapp gut

DOMINIK STIERLI

Der Zürcher Kantonsrat hat bei seiner Budgetdebatte, welche am vergangenen Dienstag endete, auch die Mittelschule im Knonauer Amt nochmals diskutiert. Im Ende August vorgestellten Budgetentwurf waren die Investitionen für das Gymi-Provisorium verschwunden. Ursprünglich war geplant gewesen, den neuen Mittelschulstandort auf das Schuljahr 2028/2029 als Filiale der Kanti Limmattal in Betrieb zu nehmen.

Dringliche Anfrage im September

Der Affoltemer EVP-Kantonsrat Daniel Sommer reichte Mitte September als Erstunterzeichner eine Dringliche Anfrage zur Sache ein. Diese wurde im Oktober vom Regierungsrat beantwortet. Dass für das Projekt Kantonsschule Affoltern im Budget 2025 kein Geld zur Verfügung gestellt werde, habe «einzig finanzielle Gründe», heisst es darin. Dass das Projekt derzeit zurückgestellt werde, bedeute jedoch nicht, dass dies so bleiben werde. Wie alle (Hochbau-) Investitionsvorhaben werde das Vorhaben Anfang 2025 einer erneuten Priorisierung unterzogen.

Neben der Dringlichen Anfrage blieb als weiteres, politisches Mittel, sich in der Budgetdebatte einzubringen. Mit einem Antrag zum Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan (KEF) 2025–2028 machten dies die drei Ämtler Kantonsräte Thomas Schweizer, Daniel Sommer und Hannah Pfalzgraf am Montag im Kantonsrat. Darin forderten sie eine Realisierung des Mittelschulprovisoriums bis Sommer 2028. Ein Betrag von 48,8 Millionen Franken sei dafür vorzusehen. Davon sollten zwei Millionen ins aktuelle Budget aufgenommen werden. Thomas Schweizer (Grüne) führte in seiner Rede aus, dass sich an der Tat-

sache von steigenden Schülerzahlen seit einem Informationsanlass 2023 nichts geändert habe. «Heute zweifelt gemäss Sandra Mischke, Leiterin der Abteilung Bauten bei der Bildungsdirektion, niemand mehr daran, eine Schule für 650



«Lassen Sie die Säuli-ämterinnen und Säuli-ämter nicht schon wieder im Regen stehen.»

Daniel Sommer,
Kantonsrat EVP

Jugendliche füllen zu können – und später auch deutlich mehr», sagte er. Zudem würde eine Verzögerung – gemäss Beantwortung der Fragen in der Kommission für Planung und Bau – zu Mehr-

kosten führen. In der folgenden Diskussion argumentierte Peter Schick (SVP), dass wegen der Verschiebung kein Schüler oder keine Schülerin keinen Platz mehr haben werden. Man solle diese unsinnige Zwängerei ablehnen. Ursula Junker (SVP) aus Mettmenstetten sprach sich ebenfalls für die Priorisierung aus: «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.»

Der Affoltemer EVP-Kantonsrat Daniel Sommer sagte, dass mit der Aufschiebung keine Kosten gespart würden, sondern im Gegenteil Mehrkosten entstünden. Man verspiele hier viel Glaubwürdigkeit bei der Bevölkerung im Knonauer Amt. Seit über zehn Jahren hätten sich bis anhin alle Parteien, Gemeinden, Gewerbe und die Standortförderung im Amt für ein Gymi eingesetzt. Er schloss mit den Worten: «Lassen Sie die Säuli-ämterinnen und Säuli-ämter nicht schon wieder im Regen stehen.»

Sache ja, Budget nein

Diese Voten wurden anscheinend erhört, wenn auch äusserst knapp. Der Antrag für eine Umsetzung bis 2028 fand im Rat mit 89 zu 88 Stimmen eine Mehrheit. Thomas Schweizer aus Hedingen sagt gegenüber dem «Anzeiger»,

dass der Antrag neben Grüne, EVP, SP, AL auch von der GLP unterstützt worden sei. «Die SVP, die FDP und die Mitte haben den Antrag abgelehnt – auch die bürgerlichen Vertreter aus dem Bezirk», hält er zudem fest. Der eigentlich eben-



«Das zeigt den starken Willen des Parlaments für eine Mittelschule.»

Thomas Schweizer,
Kantonsrat Grüne Partei

falls benötigte Budgetantrag über zwei Millionen wurde vom Rat mit 109 zu 68 Stimmen abgelehnt. Die GLP hielt sich dabei an ihre Linie, für die ganze Budgetdebatte die KEF-Anträge anzunehmen, die Budget-Anträge aber alle abzulehnen.

Auf die Frage, was diese Zustimmung nun für die Mittelschule Knonauer Amt bedeute, meint Thomas Schweizer, dass es den starken Willen des Parlaments zeige. «Der Regierungsrat muss zum Antrag Stellung nehmen, und begründen, falls man diesem nicht folgt», führt er aus. Allerdings sei der Antrag nicht verpflichtend. Als «gewissen Widerspruch» bezeichnet er die Ablehnung des Budgetantrags. Der Regierungsrat könne hier aber schon Geld «umherschoben», falls man doch 2025 mit dem Projekt beginnen wolle.

Frühverbindungen an Flughafen gefordert

Am Montag wurde im Kantonsrat von drei EVP-Vertretern, darunter dem Säuli-ämter Daniel Sommer, eine Anfrage betreffend Frühverbindungen zum Flughafen auch für Landgemeinden eingereicht. Gemäss Sommer erreiche man aus Affoltern den Flughafen frühestens um 5.56 Uhr. Das sei nicht nur viel zu spät für Flugreisende in den Morgenstunden mit hohem Passagieraufkommen, sondern auch für die

Tausenden von Flughafenmitarbeitenden im Schichtbetrieb. In der Anfrage werden auch Pfäffikon ZH, Andelfingen und Tössal erwähnt, welche ungenügende Frühverbindungen hätten. Der Regierungsrat muss nun Fragen zur Verbesserung des Angebotes, Ausbaumassnahmen und allgemein zur Förderung der An- und Abreise mit dem öffentlichen Verkehr zum und vom Flughafen beantworten. (dst)